

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungsgefuhe und -Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Bieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. A. A. G. in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich G. G. A. A. G. in Elbing.

Nr. 282.

Elbing, Sonntag

1. Dezember 1889.

41. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

für den Monat **Dezember** werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholstellen **55 Pfg.**, bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten **67 Pfg.**

## Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 29. November.

Tagesordnung: Zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875.

Zur Beratung der Bankgesetznovelle liegen drei Entwürfe vor, 1) vom Grafen Stolberg-Wernigerode (conf.), welcher Aufhebung der Bank verlangt und die Regierung um eine Gesetzesvorlage ersucht, durch welche die Reichsbank in den Besitz des Reiches übergeführt wird; 2) ein Antrag v. Huene (Ctr.). Es soll nach der Regierungsvorlage der Reingewinn der Bank nach 1/3 Hing einer Dividende von 3 1/2 pCt. des Grundkapitals und einer Quote von 20 pCt. zum Reservefonds je zur Hälfte an die Reichskasse und an die Anteilhaber fallen, jedoch an die Letzteren nur so weit, daß deren Gesamtdividende 6 pCt. nicht übersteigt. Der Antrag Huene will nun statt dieser 6 pCt. gesetzt werden 5 pCt. Endlich liegt ein Antrag Mooren (Ctr.) vor: Der Reichstag wolle erklären, daß es nicht seiner Pflicht entspricht, wenn die Reichsbank sich für ihre Zweigniederlassungen von den beteiligten Gemeinden Steuerbefreiung oder andere Zugeständnisse bewilligen läßt.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (conf.) bekämpft die Vorlage vom landwirthschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte. Der letztere sei der hauptsächlichste. Er wolle das Grundkapital der Bank durch 3 1/2 pCt. Conzils, so werde sie 3 1/2 Millionen Reingewinn abgeben; nehme man 5 pCt.-Conzils zum Grundkapital, so werde der Reingewinn 4 Millionen betragen. Dieser Gewinn ist so bedeutend, daß auf ihn Rücksicht genommen werden muß. Warum soll die Bank nach ihrer Verstaatlichung nicht ebenso kaufmännisch geleitet werden können, wie jetzt? Seinem Antrage könne man höchstens vorwerfen, daß darin der Reichsgedanke zu stark zum Ausdruck komme.

Abg. v. Benda (n.-l.) wird für die Vorlage stimmen. Mehr Entgegenkommen der Landwirtschaft gegenüber könne keine Bank beweisen, als es Erfahrungsgemäß von der Reichsbank geübt werde.

Reichsbankpräsident v. Dechend. Es ist sehr unrichtig zu behaupten, daß die Reichsbank nicht genug für die Landwirtschaft thue. Spiritus und Zucker würden belassen, sobald sie sich unter Steuerverpflichtung befänden; die Höhe bis zu welcher die Bank gegenwärtig landwirthschaftliche Produkte beliehen habe, betrage 12 bis 15 Millionen. Auch aus dem Giroconto, dem Comptoir für Werthpapiere und anderen Einrichtungen der Bank habe die Landwirtschaft Nutzen. Leider hätten es die Güterbesitzer bis jetzt unterlassen, sich genossenschaftlich zu organisiren, sie würden dann auch Wechselcredit bei der Bank genießen. Die Bank-Anteile seien nicht vorzüglich in Besitz des großen Capitals, sondern in dem der kleinen Leute.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.) behält sich vor, später einmal zur Verstaatlichung der Reichsbank Stellung zu nehmen, zur Zeit sei dieselbe nicht angehtan. Hedner bestritt sodann seinen Antrag. Wegen des einen Procents Zinsen weniger werde wohl kein Anttheilschein-Besitzer den feintgen verkaufen. Ueberhaupt eignen sich dieselben nicht zur Kapitalanlage für kleine Leute.

Staatssecretär v. Bötticher bittet die Anträge Stolberg und Huene abzulehnen. Im Prinzipie stehe die Regierung einer Verstaatlichung der Reichsbank gar nicht feindlich gegenüber, doch seien jetzt noch die Gründe überwiegend, welche gegen dieselbe sprechen. Vor der Hand empfehle es sich an der bewährten Weise der Reichsbank festzuhalten, ohne damit eine Aenderung für später auszuschließen. Der Antrag Huene würde allerdings dem Reiche eine Mehreinnahme von 1/2 Million zuführen; dieser Vortheil sei nicht gerecht, denn das Reich habe zur Bank keinen Pfennig hergegeben. So erheblich sei der Nutzen der Anttheilscheine nicht, daß man ihn gleich um 1 pCt. herabsenken könne. Er empfehle die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erörtert die Regelung des Geldumlaufs und die Aufrechterhaltung der Währung durch die Reichsbank und sieht eine Verschlechterung unserer Handelsbilanz entgegen, da Zucker und Spiritus auf dem Weltmarkt entwerthet seien. Dazu finde durch allerlei Anleihen ein starker Geldabfluß ins Ausland statt und unter diesen Verhältnissen werde die Reichsbank nicht im Stande sein, die Goldwährung aufrecht zu erhalten. Die Verdoppelung des Grundkapitals der Bank empfehle sich auch für den Fall eines Krieges. Es wäre deshalb das Beste,

die Anttheile zu kündigen und aus der Bank ein Reichsinstitut zu machen.

Reichsbankpräsident v. Dechend: Unsere Bank ist der französischen Bank gegenüber im Vortheil. Diese hat ihre Kapitalien festgelegt, wir haben unser ganzes Kapital zur steten Verfügung. Für das nöthige Geld zur Aufrechterhaltung der Goldwährung wird die Bank schon sorgen, sie wird darin von unserem tüchtigen und patriotischen Handelsstand unterstützt werden. Eine Erhöhung ihres Grundkapitals würde die Bank in Verlegenheit setzen.

Abg. Meyer-Halle (d.-fr.): Die Bank ist kein Institut zum Zwecke der Kriegsvorführung, sie soll auch im Frieden Dienste leisten. Der Reichsbank ist es bis jetzt möglich gewesen, das zur Aufrechterhaltung der Goldwährung nöthige Gold zu beschaffen und sie wird es auch in Zukunft können. Meine ganze Partei ist für die Vorlage.

Abg. Graf Mirbach (conf.): Die Agrarier haben nie etwas anderes von der Bank verlangt, als das, was den Handelskreisen gewährt wird. Der Geschäftsverkehr zwischen Grundbesitzern und der Bank beschränkt sich auf solche, welche nebenbei Grundbesitzer sind. Hedner tritt sodann für den Antrag Stolberg ein, der ja keine Aenderung der Organisation der Bank wolle. Die Vortheile, die man von der Reichsbank als Privatinstitut im Falle eines Krieges erwartet, sind sehr zweifelhaft. Er (Hedner) würde als militärischer Commandeur nicht so rücksichtsvoll handeln, wie es im Kriege 1870-71 in Frankreich geschehen ist. Ein Drittel der Anttheilsinhaber seien Ausländer, das sei auch ein Nachtheil, denn dadurch gingen verschiedene Millionen ins Ausland. Beseitige man also das private Kapital aus der Reichsbank und gebe dem Reiche, was des Reiches ist.

Das Haus vertagt sich.  
Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß 5 Uhr.

## Politische Tagesübersicht.

Zu Land.

Berlin, 29. November.

In der Budgetcommission wurden zum Neubau einer Cavallerie-Kaserne in Danzig (Grundenerwerb) und Neubau von Stallungen für die Pferde von zwei Train-Compagnien in Danzig (Bauentwurf) 100,000 bezw. 8000 Mk. zugestanden. Die Commission genehmigte nach den Anträgen 60,000 Mk. für eine Cavallerie-Kaserne in Graudenz, 20,000 Mk. zum Neubau von Stallungen für Feld-Artillerie in Graudenz, 42,000 Mk. für die Kaserne in Osterode, 125,000 Mk. für eine Garnison-Waschanstalt in Thorn und 20,000 Mk. für eine Kaserne in Thorn. Von den Forderungen für Exercierplätze wurden nur 206,000 Mk. für Allenstein bewilligt, dagegen 444,500 Mk. für Stolp, Posen, Biala, Biala, Schleswig, Harburg und Worms gestrichen. Für das Garnison-Lazareth in Potsdam wurden nur 200,000 Mk. zugestanden, die Forderungen für die Garnison-Lazarethe in Allenstein, Gumbinnen, Insterburg, Osterode, Graudenz, Znowobrazlaw, Bromberg, Krottschin, Gleiwitz und Mainz und für eine Desinfections-Anstalt in Thorn wurden mit erheblichen Kürzungen bewilligt. Für ein Traindepot in Danzig wurden nur 550,000 Mk. bewilligt. Bei den Forderungen für das Remontewesen regte v. Kardorff eine gleichmäßigere Vertheilung aller Postungen beim Ankauf der Remonten an, da in vielen Gegenden, namentlich in Schlesien, darüber geklagt würde, daß in Folge der Bevorzugung Ostpreußens, trotz der Bestellung zahlreicher brauchbarer Remonten, eine verhältnismäßig geringe Zahl angekauft würde; dadurch würde die Reueigung, für die Armee brauchbare Pferde zu ziehen, bedenklich herabgemindert. Der Kriegsminister versprach, diese Angelegenheit in nähere Erwägung ziehen zu wollen. Ferner wünschte von Kardorff eine angemessene Verwendung von Kainit und Thomasschlacke bei den Meliorationen auf den Terrains der Remontedepots. Zur außerordentlichen Ergänzung des Pferdebestandes durch Ankauf von 300 volljährigen Pferden wurden 270,000 Mk. bewilligt. Zur Errichtung einer neuen Kriegsschule in Danzig wurden 10,000 Mk. (Kosten der Entwurfsbearbeitung) bewilligt.

Der Bundesrath nahm in der am 28. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung von der vorgelegten Sammlung von Klagen, betr. deutsche Interessen im Nigergelände, Kenntniß. Die obersten Landesfinanzbehörden zu Bremen und Hamburg wurden ermächtigt, für ihr Verwaltungsgebiet über die Verlagerung bez. Aufhebung der fünfjährigen Lagerfrist für Privatlager (S. 10. Absatz 2. des Privatlager-Regulativs) nach Maßgabe des Bedürfnisses allgemeine Anordnungen zu treffen. Das Schreiben des Präsidenten des Reichstages hat, betr. den Beschluß des letzteren zu der Petition des Verbandes deutscher Schlosser-Innungen wegen Abänderung des §. 369. des Strafgesetzbuchs, wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Endlich wurde über Eingaben von Wein- und Biergroßhändlern in Minden wegen Zollamtlicher Behandlung von Schaumweinen Beschluß gefaßt.

Dr. Peters ist, wie der „Kreuzzeitung“ gemeldet wird, nach Ansicht des amerikanischen Afrikanerhändlers Chandler, der von Sansibar in London eingetroffen ist, zweifelsohne im Somaliland angekommen; alle Weihen, welche versuchten, das Somaliland zu bereisen, seien ermordet worden.

Der Kaiser hat das Refusgesuch zu Gunsten

der Bestätigung der Wahl des freisinnigen Predigers Gräber in Kolberg zum Pfarrer der Thomasgemeinde in Berlin abschlägig beschieden.

Die Berliner Socialdemokraten erklärten in einer gestern abgehaltenen Versammlung alle Locale in Verruf, in denen der „Localanzeiger“ auflage, da derselbe aus dem Replikentonds gespeist werde. Ferner wurde der Kellnerbund in Verruf erklärt, da in dessen Versammlungen Hochs auf regierende Fürsten ausgebracht wurden. Um die Kellner „zur Reue“ zu bringen, beschloffen die Herren Socialdemokraten keine Trinkgelber mehr zu verabreichen. Es wäre allerdings gar nicht schlecht, wenn die Socialdemokraten gerade dem in Berlin stark grassirenden Trinkgelberunfug ein Ende zu machen verstünden.

Die „Baugew.-Ztg.“ berichtete kürzlich, daß in Folge des klappen Geldstandes auch in Baustellen ein Krach erwartet wird. Für letzteren Krach sprechen aber noch ganz andere Gründe. In den letzten 3-4 Jahren sind Baustellen in der Stadt um ca. 100-200 pCt. gefallen, weil die Spekulant sich im Einkauf gegenseitig überboten haben. Die Preise sind so hoch getrieben worden, daß Neubauten mit Nutzen nicht mehr in Angriff genommen werden konnten.

Der Verband der Deutschen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche dahin geht: in die geplante Krankentassen-Novelle eine Vorschrift aufzunehmen, welche die in Folge des Unfallsversicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887 versicherungspflichtig gewordenen Arbeitgeber berechtigt und verpflichtet, auch gegen Krankheit Versicherung zu nehmen. — Der genannte Verband petitionirt ferner um Einführung eines Befähigungsnachweises zum selbstständigen Betriebe des Baugewerbes.

In Versicherungskreisen verlautet, es sei demnächst seitens des Ministeriums des Innern eine Verfügung des Inhalts zu erwarten, daß bei der Rechnungslegung der in Preußen thätigen fremden Lebens- und Versicherungsgesellschaften eine ausführlichere Darstellung der Geschäftsverhältnisse verlangt werden müsse, als es bei den bisher eingereichten Nachweisungen der Fall war. — Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge ermanget die Meldung, Wißmann gedente demnächst mit Urlaub nach Berlin zu kommen, jeder Begründung.

Republikanische Kundgebungen werden in Spanien und Portugal am Tage der Ankunft des entthronten Kaisers Dom Pedro von Brasilien — am Montag den 2. Dezember — erwartet. Die Regierungen beider Länder sollen bereits umfassende Maßregeln getroffen haben. — Die portugiesischen Republikaner werden eine Deputation nach Brasilien senden, um die neue Regierung zu beglückwünschen.

Die „Voss. Ztg.“ schlägt vor, den Welfensfonds zur Niederlegung der Schloßfreiheit zu verwenden. Derselbe sei drei Mal so groß als die höchste allenfalls dazu nöthige Summe.

Der deutsche Marinepfarrer, welcher auf S. M. Schiff Leipzig die Blockade von Ostafrika mitgemacht hat, wird Anfang des nächsten Jahres im besondern Auftrag eine Vortragsreise durch das Deutsche Reich zu Gunsten des neu zu erbauenden evangelischen Krankenhauses in Zanzibar unternehmen.

Das 5. Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen ist erschienen. Wir heben folgende heraus: Der Verein der See-, Fuß- und Landmachinisten und der Maschinenvereine beantragen, daß der Befähigungsnachweis für Seemachinisten auch von den Maschinen auf Flußdampfern gefordert werde; der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen bittet um Revision des Krankenversicherungsgesetzes; der Verein für Restauration der St. Sebalduskirche in Nürnberg bittet um einen Beitrag aus Reichsmitteln. Ambrosius Röder in Görlitz bietet dem Reiche seine Erfindung eines lenkbaren Luftschiffs an; der Vorstand des evangelischen Bundes zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen petitionirt gegen den Antrag Huene auf Befreiung der Theologen sämtlicher Confessionen von der Wehrpflicht; Dr. Stolp in Charlottenburg wünscht gesetzliche Normirung eines Mindestlohnes für alle unselbstständigen Arbeiter; Ermächtigung der Fernsprechbehörden petitioniren die Handelskammern für die Niederlausitz, zu Gießen, zu Jüterburg, zu Dr. Gladbach, zu Bromberg; um Annahme der Noten der zu der Ausgabe berechtigten Privatbanken bei der Reichsbank petitioniren die Handelskammern zu Bochum, Minden, Göttingen, Hagen, Hirschberg, Gießen, Kiel, Plauen i. V., Duisburg, Bromberg, Pforzheim und die Aeltesten der Kaufmannschaft in Elbing.

**Hannover**, 29. Nov. Senator Dr. Schlager, früherer Reichs- und Landtagsabgeordneter für Nienburg-Ballingbofel-Soltan, ist heute früh gestorben.

**Karlruhe**, 29. Nov. In der zweiten Kammer hat das Centrum eine Interpellation darüber eingebracht, wie sich die Regierung zu den Anträgen, welche auf Grund des Gesetzes von 1860 die Zulassung der Orden ermöglichen sollen, verhalte.

**Sprottau**, 29. Nov. Der Zustand der Töpfergesellen in Bunzlau geht seinem Ende entgegen. Ein großer Theil der Gesellen hat die Wiederaufnahme der Arbeit beschloffen.

**Eisen a. d. Ruhr**, 29. Nov. Se. Majestät der Kaiser ließ den getreteten 224 Bergleuten der Zeche „Schlagel und Eisen“ durch den Minister

Herfurth zu ihrer Errettung aus Lebensgefahr der „Athen.-Westf. Ztg.“ zufolge Allerhöchst seinen Glückwunsch entbieten.

**Mitona**, 28. Nov. Im hiesigen Frankfurter Hof wurde gestern Abend eine Frauenversammlung auf Grund des Sozialisten-Gesetzes aufgelöst. Es ist dies der erste derartige Fall.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn**. Wien, 28. Nov. Das Herrenhausmitglied Fürst Hugo von Thurn und Taxis ist gestorben. — Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt“ lud die Großherzogin von Toskana, die Schwester der Erzherzogin von Brasilien, die brasilianische Kaiserfamilie ein, in ihrem Salzburger Schloß Wohnung zu nehmen.

**West**, 29. Nov. Abgeordnetenhause. Der Antrag des Abgeordneten Franzy betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Heimathrecht (Incolat) ist mit 193 gegen 84 Stimmen abgelehnt worden. — Das Abgeordnetenhause nahm in seiner heutigen Sitzung das Staatsbudget in seiner Gesamtheit mit sehr großer Majorität an.

Aus Linz verlautet daß Johann Orth, früherer Erzherzog Johann, sein bei Gmunden belegenes Schloß Orth an den Erzherzog Dom Pedro von Brasilien vermietet habe, der dort ständigen Aufenthalt nehmen wolle.

**Schweiz**. Bern, 29. Nov. Der Bundesrath hat den Antrag eingebracht, in die Bundesverfassung die Bestimmung aufzunehmen, daß der Bund befugt ist, auf dem Wege der Gesetzgebung die obligatorische Unfallversicherung einzurichten. Der Bundesrath soll im Weiteren ermächtigt sein, über die Krankenversicherung Bestimmungen zu treffen und für sämtliche Lohnarbeiter den Beitritt zu einem Krankentassen-Verband für verbindlich zu erklären. — Der Ständerath bewilligte 1,067,000 Frs. Bundesbeitrag für den Bau der Militär- und Touristenstraße über die Grimsel zwischen Hof und Gletsch und genehmigte den Bundesentschluß betreffend Feststellung des Eidgenössischen Wappens.

**England**. London, 28. Nov. Privat-Meldungen aus Rio de Janeiro berichten über blutige Zusammenstöße zwischen den Monarchisten und Republikanern in den Straßen der Hauptstadt. Unter dem Rufe: „Nieder mit der Republik!“ sei ein bewaffneter Haufe Monarchisten, welcher sich im Geheimen versammelt hatte, herangezogen und denselben ein Trupp Soldaten entgegengerückt, welcher sogleich von der provisorischen Regierung abgesandt worden war. Auf beiden Seiten fielen Schüsse, und es gab mehrere Tode, sowie eine größere Anzahl Verwundeter. Der monarchistische Haufe wurde zerstreut und die Ruhe wieder hergestellt. Nähere Berichte stehen noch aus.

London, 29. Nov. Das Londoner Emin Pascha-Comitee veröffentlicht heute jenen Brief, welchen der oft genannte Oberbefehlshaber des im vorigen Jahre gegen Emin gesandten Mahdisten-Heeres, Omar Saleh, an Emin schickte. In diesem Briefe wird Emin unter schmeichelhafter Anerkennung seines Wirkens aufgefordert, gemeinsame Sache mit dem Mahdi zu machen und sich diesem zu unterwerfen. Dieser Brief wurde bekanntlich von den aufrührerischen Officieren Emin's aufgefangen und die Uebersetzung desselben, drei Derwisch-Officiere, wie jetzt Saphion schreibt, grausam gemartert und dann mit Knütteln erschlagen. Weiter veröffentlicht das Emin-Comitee drei Briefe Luptons, des Gouverneurs der Provinz Wahr-el-Gasal, in denen dieser im April 1884 Emin zuerst von dem Abfall seiner (Luptons) Armee und vom Anmarsch des Mahdi, dann von seinem unabwendbaren Untergang verständigt und Emin warnt. Der letzte Brief Lupton Bey's lautet: „Lieber Emin! Mit mir ist Alles vorüber, alle meine Leute sind zum Mahdi übergegangen. Was ich während der letzten Tage durchgemacht, weiß Niemand. Ich stehe ganz allein. Der Bote wird nähere Auskunft geben. Noch nie ist, wie ich höre, eine Armee so gänzlich geschlagen worden, wie die des Generals Hicks (Hicks Pascha, welcher Lupton entsetzen sollte, wurde in den Tagen vom 2. bis 4. November 1883 von den Mahdisten im Engpasse von El Beid überfallen, eingeschlossen und mit seinem ganzen Heere zusammengehauen). Von seinen 10,000 Mann sind nur 52 am Leben geblieben, und alle diese sind verwundet. Seien Sie auf Ihrer Hut, 10,000 gut bewaffnete Derwische ziehen gegen Sie.“ Wie bekannt ist, schlug Emin diese Armee. Lupton ist noch heute Gefangener des Mahdi. — Die Gesamtkosten der englischen Emin Pascha-Expedition berechnen sich nach deutschem Gelde auf 600,000 Mk.

**Belgien**. Brüssel, 29. Nov. Der Professor des Strafrechts an der hiesigen Universität Brins, welcher interimistisch die Funktionen des zur Disposition gestellten Chefs der Sicherheitsbehörde, Gauthier de Kasse, übernahm, wurde heute Morgen beim Betreten des Hörsaals von seinen Zuhörern mit Zischen und Pfeifen empfangen. Brins suchte den Lärm zu beschwichtigen und machte vortheilhaft, daß er als Inspektor der Gefängnisse der interimistischen Uebernahme der Funktionen Gauthiers sich nicht habe entziehen können.

**America**. New-York, 29. Nov. Nach einer heute eingegangenen Meldung war die bei Longbranch gestrandete Bark „Germania“ nicht von Bremen, sondern von Stettin nach New-York unterwegs. Das



Als preiswerthes **Weihnachts-geschenk** empfehle ich: **Rohseid. Vastoben** (ganz Seide) **Mk. 16,80 p. Robe**, sowie Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50, nabeifertig. Es ist nicht **nothwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich**.

**Das Mittel der Frauen.** P. nienta, Reg.-Bez. Posen. Dankend theile Ihnen hierdurch ergeben mit, daß die sehr geschätzten Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen meiner Frau **Natalie Stürzenbecher**, geb. **Bercher**, bei ihrem Hämorrhoidal-leiden sehr vortheilhaft gewirkt, so daß sie jetzt trotz ihres großen Leidens frisch und gesund ist, und kann ich die Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen jedem derau Leidenden aufs Wärmste empfehlen. **S. Stürzenbecher**. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

**(Pain = Expeller.)** Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mittheilungen scheint der **Pain = Expeller** seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerzlinde-nde Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (50 Pf. die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichti-chen oder rheumatischen Schmerzen ge- plagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Heilmittel anzuathen zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf ge- wisse Vorsicht. Der echte **Pain-Expeller** ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und wird darum in den Apotheken als **Anker-Pain-Expeller** verlangt.

**Kirchliche Anzeige.**

Am Montag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, leitet Herr **Reiseprediger Hinzke** aus **Instenburg** in der **Wap- niten-Kapelle** die Andacht.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. **Gertrud Liedtke-Königs- berg** mit d. Rittergutsbesitzer **Herrn Gustav Heilmeyer-Philipsdorf**.  
**Geboren:** Professor **Schreiber-Königs- berg** 1 S. **Valentin Ammann-Königs- berg** 1 T. **Regierungsrath Dr. Bahls-Berlin** 1 S.  
**Gestorben:** Kaufmann **Hugo Becker-Wellau** 27 J. **Pfarrer Joh. Wit- kowski-Bestlin** 73 J. **Frau Thekla Teskowitz-Bromberg** 51 J. **Kaufm. Richard Wiebe-Königsberg** 57 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 30. November 1889.**

**Geburten:** Tischler **Ernst Schöffau** 1 S. — Schlosser **Carl Fox** 1 T. — Fleischer **Carl Kreschmann** 1 T. — Arb. **Josef Jffländer** 1 S. — Bureau- Gehilfe **Paul Warties** 1 T.  
**Angebote:** Metallbrücker **Franz Weiß** - Elb. mit **Sophanna Mitschmann- Rangrits** - Colonie. — Arbeiter **Franz Lindner-Elb.** mit **Wilhelmine Reimer- Elbing**.  
**Eheschließungen:** Arbeiter **August Liedtke-Elb.** mit **Dorothea Heppner-Elb.** — Schlosser **Feria Eichler-Elb.** mit **Martiane Kubiat-Elb.** — Arb. **Franz Gehrmann-Elb.** mit **Auguste Goffe-Elb.** — Müller **Robert Schnafenberg-Elb.** mit **Wilhelmine Treuer-Elb.** — Tischler **August Engling** - Elb. mit **Sophanna Komritz-Elb.**  
**Sterbefälle:** Schlosser **Gottfried Brandt** S. 3 W. — **Fabrikarb. Heint. Sommer** S. 3 M. — **Fabrikarbeiter Gustav Gerlach** S. todtgeb. — Arb. **Franz Dettke** S. 2 M. — **Fuhrhalter Wittwe Justine Steinfurt**, geb. **Steg- mann**, 63 J.

**Gewerbe-Verein.**

Montag, den 2. Dezember:  
**Vortrag**  
des Herrn **Ingenieur Courtois**  
über: **„Die Kraftverjorgung von Paris durch Druckluft.“**  
Der Vorstand.

**Allgem. Bildungsverein**

Montag, den 2. Dezember cr.:  
**Leseabend.**

**Stadttheater in Elbing.**

Sonntag, den 1. Dezember 1889:  
**Zum vierten Male:**  
**Das letzte Wort.**  
Theaterstück in 4 Akten von **Fr. v. Schöthan**.  
Montag, den 2. Dezember 1889:  
**Erstes Gastspiel des Kgl. sächs. Hoftheaters**  
**E. von der Osten**  
vom **Dresdener Hoftheater**.  
Abonn. suspendu.

**Die Waise aus Lowood.**

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.

**Kaufmännischer Verein.**

Dienstag, den 3. Dezbr.,  
**präcise 8 Uhr:**

**Vortrag**

des Herrn  
**Rabbiner Dr. Werner**  
aus **Danzig** über:

**„Voltaire**

als **Denker und Dichter.**“

Wir erlauben uns die **Gönner und Freunde** unseres Vereins mit ihren **Damen und die Damen unserer Mitglieder** hierzu ergebenst einzu- laden, und bitten, die **Eintritts- tarfen**, wie früher, von unserm Vor- sitzenden **Montag, 2. Dezbr.,** entnehmen zu wollen.  
**Der Vorstand.**

**Schooneck'scher Gesangverein.**

Sonntag, den 1. Dezbr.: **Probe für Herren** um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, **„Faust“** von **Rob. Schumann**.

**Im Saale der Bürger-Resourse**  
Sonntag, den 1. Dezember,  
**7 Uhr Abends:**

**Grosses Concert.**

Entree à Person 30 Pf.  
**Otto Polz.**

**„Gewerbehaus.“**

**Widholder Bierauschank.**

Sonntag, den 1. Dezember 1889:

**Frei-Concert.**

Anfang 7 Uhr.

**Große Marzipan-Ausstellung.**

**Englisch-Brunnen**

zur gefälligen Beachtung.

**Vorzügliche Getränke, zum Kaffee stets frisches Gebäck. Zimmer gut geheizt.**

Schachtelungsvoll

**Emil Gassner.**

**Etablissement Markthalle.**

Sonntag, den 1. Dezember:

**Tanz-Soirée.**

**Guter Kaffee. — Eigenes wohl- schmeckendes Gebäck.**

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 27. No- vember 1889 ist am 28. November 1889 in dem Firmenregister unter Nr. 478 die Firma **Th. Jacoby**, deren In- haberin die **Frau Therese Jacoby**, geb. **Rosenthal**, ist, gelöst und nach **Uebergang der Handlung auf Hermann Jacoby**, unter Nr. 810 des Firmen-Registers die Firma **Th. Jacoby** in Elbing und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Jacoby** daselbst eingetragen.  
Elbing, den 28. November 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Beim hiesigen Magistrat kann ein **Büreau-Gehülfe** gegen Gewährung einer entsprechenden Entschädigung, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, sofort eintreten.

Im Büreaudienst geübte junge Leute wollen ihre diesbezüglichen Gesuche in unserem Büreau I schleunigst einreichen.  
Elbing, den 29. November 1889.

**Der Magistrat.**

gez. **Elditt.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre eine besondere Schiffermusterung im hiesigen Stadtkreise nicht abgehalten werden wird, sondern die außertermin- liche Musterung der gestellungspflichti- gen Schifffahrt treibenden Militär- pflichtigen am

**Freitag, d. 6. Dezember cr.,**  
**Vorm. 10 Uhr,**

im Bureau des königlichen Bezirks- Commandos in **Marienburg** stattfinden wird.

Es werden daher sämtliche hier aufhaltende Schifffahrt treibende Militärpflichtige der Land- wie der see- männischen und halbseemännischen Be- völkerung, welche vor dem Jahre 1870 geboren sind und eine endgiltige Ent- scheidung von den Ersatz-Behörden noch nicht erhalten haben, hierdurch aufge- fordert, sich unter Vorlegung ihrer Ge- burtszeugnisse, Loosungsscheine und Schiffs-papiere an einem der nächsten Werkstage **Vormittags von 9 bis 1 Uhr** im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Polizei-Gebäudes zu melden, wonächst ihnen weitere Anweisung ertheilt wer- den wird.

Elbing, den 12. November 1889.  
**Der Civil-Vorsitzende**  
**der Ersatz-Commission des Aus- hebungsbezirks des Stadtkreises**  
**Elbing.**  
gez. **Elditt,**  
Oberbürgermeister.



**Goldene Medaille**  
**Weltausstellung**  
**Paris 1889.**

**Christbaum-Confekt**

delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur **3 Mk.**, sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt **2. Qualität** für **2 Mk.** geg. Nachnahme.  
**S. Lissauer, Dresden 10.**



Den Rest des **weißen, sehr festen**

**Druckpapieres**

(kein Ausschuß), große Bogen, das sich zum Einpacken von Waaren vorzüglich eignet, gebe für **15,50 Mk. pro Centner** per Cassa ab.

**H. Gaartz,**  
Buchdruckereibesitzer.



**Christbaum-Confect.**

Wie seit 12 Jahren, versende auch diesmal mein überall beliebtes delikates Confect für den Weihnachtsbaum in den reizendsten, neuesten Mustern, die Kiste, **500 Stück** enth. für nur **3 Mk.** unter Nachnahme. Kiste u. Verpackung gratis.

**R. O. Dietrich, Dresden,**  
Güterbahnhofstraße 11.

**Bekanntmachung.**

**„Anker-Steinbaukasten“**  
sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten ent- hält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungsstafel regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beab- sichtigt, der lese vorher das farben- prächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos übersenden: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

**Mieths-Contracte**

(Eigenthum des **landw. Vereins Elbing B.**)  
für das ländliche Gefinde sind wieder vorrätzig in

**H. Gaartz'**

**Buch- und Kunstdruckerei,**  
**Elbing.**

Engros **Neuer Erfolg** Export  
Auch auf **Ausstellung** in **Münberg**  
der **1885**  
und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der **silbernen Medaille prämiert.**  
Meine **echten Talmi- Panzer-Uhrketten,**  
von **echt Gold** nicht zu unterscheiden. **6 Jahre schriftliche Garantie.**  
**Können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.**



**Garantieschein zu jeder Kette:**  
Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den gol- digen Schein verliert

**R. Burgemeister,**  
**Königsberg i. Pr., 3. Junterstr. 3.**

**Christbaum-Confect,**

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben u.; reichhaltig ge- mischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, verjende gegen **3 Mark** Nachnahme  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Friedrich Fischer,**  
Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

**Augen Jedermanns.**

Das **ächte Dr. White's Augen- wasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wo- gegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankauf desselben nur das **ächte Dr. White's Augenwasser a 1 M. von Traugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glas- flaschen** mit **gebrochenen Ecken, er- habener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen **Vroschüre** Schutzmarke. versehen und mit dem **Siegel** dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur ver- sandt durch

**Léon Saunier's Buchh.**  
in **Elbing.**

**Hermann Blasendorf,**

Berlin, **Osteroode i./Pr.**  
übernimmt **Erdböhrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preis- listen, Kostenaufschläge gratis.

Vertreter:  
**Ingenieur Adolf Kapischke,**  
**Osteroode in Ostpr.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

benimmt sofort **Sitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast **schmerzlos** auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Kar- funkel**, veraltete **Beinschäden**, **böse Finger**, **Frostschäden**, **Brand- wunden** u. Bei **Husten**, **Stich- husten**, **Reißen**, **Kreuzschmerz**, **Ge- linderheumatismus** tritt sofort **Lin- derung** ein. Zu haben in allen **Apotheken** à **Schachtel 50 Pf.**

**Sicherste Kur der Welt!**

Zwei **Drillhelle** der **Menschen** leiden an **Bandwürmern.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

Ein **gutes** Buch für alle, welche durch **Bandwürmer** an **Blutarmuth** leiden, ist in **Elbing** gratis gegen **Erkenntlichkeits- schein** zu **erhalten.** Preis **50 Pf.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Manie)** und **geheimen Ausschweifun- gen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags- Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buch- handlung.

**Stotternde**

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner**, Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

**Gummi- Artikel**

hochfein. Preisliste gratis u. franco. **A. S. Theising jr., Dresden.**

Auflage 352,000; das verbel- tetste aller deutschen Wörter über- haupt; außerdem erschienen Ueber- setzungen in zwölf fremden Spra- chen.



**Bei hohem Verdienst**  
sucht ein seit Jahren bestehend. Bank- haus Personen aller Stände als **Agenten** zu engagiren. Offerten **K. 52** Postamt 47, Berlin.

**Alten u. jungen Männern**

wird die in neuer vermehrter Auf- lage erschienene Schrift des Med.- Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- u. Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

4 Zimm., Entr., h. Küche m. Wasserl. u. all. Zubeh., n. renov., 2 Tr. h., vom 1. Januar od. 1. April 1890 zu verm. **Spieringstraße 6, 1 Tr.**

**Zooze zur Geld-Lotterie**

für die Zwecke des unter **Allerhöchstem Protectorat** stehen- den Vereins vom

**Rotben Kreuz**

sind bei uns bereits vergriffen. **Exped. der „Allpr. Ztg.“**

**Extra-Beilage!**

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine **Extra-Beilage** bei- gefügt, welche von der **Vorzüglichkeit** des

**ächten Gesundheits-Stranter- Honigs**

von **C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneig- ten Beachtung empfohlen.

Bei **Husten, Heiserkeit, Ver- schleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf. Kräuter-Thee à Carton 50 Pf.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Centralverfandt durch **C. Lück** in Colberg. Niederlage einzig und allein in **Elbing** in den **Apotheken.**

**Nach Königsberg**

fährt, falls der Frost nicht zumimmt, **D. „Iris“** am **Dienstag, d. 3. De- zember cr.**

**Elbinger Dampfschiffs-Niederrei**  
**F. Schichau.**



**Sämmtliche Pariser Gummi- Artikel,**  
**J. Kantorowiz, Berlin Nr. 28,**  
**Arkonaplatz. Preislisten gratis.**

**Pohl & Koblenz Nchf.**  
**Specialität für Herren-Garderobe.**  
**Anfertigung nach Maass.**  
**Preise billigst.**  
 Tricotagen jeder Art.  
 Flanelle — Frisaden — Boys  
 Läuferstoffe — Cocos.

**Henneberg's**  
**'Monopolseide'**  
 ist das Beste!  
 Nur direct!

**August Wernick Nachf.**  
 Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.  
 Mein **Weihnachts-Ausverkauf**  
 bietet eine grosse Auswahl in  
**Winter-Mänteln, Jaquettes,**  
**Radmänteln, Morgenröcken,**  
**Unterröcken und Schürzen,**  
**Sonnen- und Regenschirmen**  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Ein flotter Schnurrbart**  
 sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter **Garantie** erzeugt durch  
**Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.**  
 Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**  
 Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.**, Heilige Geiststr. 33/34.

Direct vom Fabrikanten  
 also ohne Zwischenhandel  
**450 St. Christbaumschmuck,**  
 Marzipan-, Chocolate-, Liqueur-,  
 Schaum-, ff. Gebäck, reizende Neu-  
 heiten in selbstgeschaffenen Dessins,  
 hochfein im Geschmack, gegen 3 Mk.  
 Nachnahme.  
**5 Stück feinsten Lebkuchen,**  
**30 Centimeter lang, 16 Centimeter**  
 breit in Mackronen, Chokoladenkuchen  
 u. s. w. für 1 Mark Nachnahme. Ver-  
 packung und Kiste frei ab der Choco-  
 laden- und Honigkuchenfabrik  
**C. Bücking, Dresden-Plauen.**  
 Gröster und alleiniger Special-  
 fabrikant für directen Versandt, ge-  
 gründet 1872.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 In den ersten Tagen des Dezember verlege ich mein  
**Königsberger Geschäft, bestehend in**  
**Knaben- u. Mädchen-Garderoben**  
 nach **Elbing,**  
**31. Heilige Geist-Strasse 31.**  
 Das Lager ist mit allen **Neuheiten der**  
**Saison** auf das Reichhaltigste ausgestattet und  
 bitte ich, das mir früher hier geschenkte Vertrauen  
 wieder gütigst entgegenbringen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Rose Nachfgr.**  
**31. Heilige Geist-Strasse 31.**

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ist eröffnet  
 und empfehle  
 Überraschende Neuheiten  
 in grösster Auswahl.  
**Alexander Müller,**  
 St. Georgebrüderhaus.

In meiner  
**neuetablierten Blumenhalle**  
**Bahnhofstrasse Nr. 1**  
 sind fertige Kränze, Blumen-  
 bouquets und Topfpflanzen  
 jederzeit zu haben.  
 Dekorationen  
 zu Hochzeiten und Begräbnissen u.  
 werden bestens ausgeführt. **Bestellun-**  
**gen nach auswärts** stets prompt mit  
 Anrechnung billigster Emballage.  
**C. Grack.**

**Große Berliner Schneider-Akademie,**  
 Berlin C., **Roths Schloß Nr. 1.**  
 umfasst das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unsere  
 Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaft-  
 lich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben  
 Räumen des „Roths Schloßes“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten  
 Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste**  
**Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantiert  
 Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am  
**1. und 15. jedes Monats.** Prospekte gratis. **Die Direction.**

**500 Mark**  
 zahle ich demjenigen **Lungenleiden-**  
**den,** welcher nicht sichere Hilfe durch  
 den Gebrauch meiner weltberühmten  
**American coughing cure**  
 findet. Husten und Auswurf hören  
 schon nach wenigen Tagen auf. Tausen-  
 den wurde damit bereits geholfen. Ka-  
 tarrh, Heiserkeit, Verschleimung und  
 Kratzen im Halse u. c. hebt es sofort  
 auf. Preis pro Flasche **M. 2,50,** drei  
 Flaschen 6 M. per Nachnahme oder  
 gegen vorherige Einfindung des Be-  
 trages. Unbemittelte erhalten gegen  
 Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines  
 Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor-**  
**werthl. Nachahmungen wird ge-**  
**warnt.** Zu haben: In der Apotheke  
 zu **Schwenditz.** General-Depot:  
**Oscar Lutze, Berlin C., 22.**

**500 Jahr alte berühmte ächte**  
**St. Jacobs-Magentropfen.**  
 Unerreicht bei Magen- und Darmtarrh, Magenkrampf  
 u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlechtem Appetit,  
 Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-,  
 Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.  
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
 Die Jacobs-Tropfen sind kein Geseimittel, die Behaltbarkeit a. jet. Flasche angegeben.  
 Sie haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe  
 per Postkarte entweder direct oder bei einem der untenbenannten Depositeure.  
**Central-Depot M. Schulz, Gümmerich.**  
**Alder-Apotheke, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und**  
**Apotheke zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apotheke in**  
**Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

**Act.-Gesellsch. H. Pauksch, Landsberg a. Warthe.**  
**Neuer Ventil-Gasmotor**  
**Patent Adam.**  
 Billiger als jeder andere Gasmotor. **Steuerung**  
 nur durch **Ventile** ohne die mit vielen theuren  
 Reparaturen verbundenen Schieber. **Geringster**  
**Oel- und Gasverbrauch.** In jeder Etage  
 ohne **Polizeierlaubniss** aufstellbar.  
 Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter  
 in **Westpreussen:**  
**Fischer & Nickel,**  
**Danzig.**

**Chemisch unterzucht garantiert reine gesunde französische**  
**Natur-**  
**Weine**  
 von  
**Oswald Nier**  
 Hauptgeschäft No 108  
**BERLIN**  
 ungegypste

**Sphinx.**  
**Wollenes Strickgarn**  
 ist das Beste.  
 Jede Dose des ächten  
**Sphinx**  
 trägt nebenstehende **Schutzmarke.**  
 Niederlage bei **Rudolph Liezewski.**

**Auskunfts-Bureau von Gustav Paul, Berlin W.,**  
**Friedrichstr. Nr. 177,** ertheilt über Geschäfts-,  
 Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Ort  
 gewissenhafte Auskunft in discretester Weise.  
 Forderungen werden gekauft oder kostenfrei eingezogen.

**500 Mark** zahle ich Dem, der  
 beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser,**  
 a **Flacon 60 Pf.,** jemals Zahn-  
 schmerzen bekommt oder aus dem Munde  
 riecht.  
**Joh. George Kothe Nachf., Berlin.**  
 In **Elbing** bei **J. Staesz jun.,**  
**Rud. Popp Nachf. u. F. Siebert;**  
 in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

Provision über Neuheiten von:  
 Jagdgewehren,  
 Feschkas,  
 Revolvern,  
 Scheibenschüssen,  
 Jagdrevolvern etc.  
 versende ich an Jedermann frei  
 ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich ge-  
 prüft und preis-eingeschossen. Für alle Waffen  
 übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder  
 kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche  
 ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu  
 Hinterladern billiger umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausge-  
 führt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomme.  
**Hippelät Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**

**Grosse Weimar-Lotterie.**  
 Ziehung am **14.—17. Dezember 1889.**  
**Hauptgewinn Mark 50,000 Werth.**  
 Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. versendet  
**M. Meyer's Glückscollecte,**  
 Berlin O., **Koppenstr. 66.**  
 Für Porto u. Liste sind jeder Bestellung 30 Pf. beizufügen.

**Kein Geheimmittel!**  
 Seit 14 Jahren bewährt!  
 Oberstabsarzt, Phisikus **Dr. G. Schmidt's**  
**Gehör-Oel**  
 heilt schnell und gründlich temporäre  
 Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenstechen,  
 selbst in den ältesten und hartnäckigsten  
 Fällen. — Das lästige Ohrenrauschen  
 sowie leichte Schwerhörigkeit sofort  
 beseitigt, wie tausend Original-Atteste  
 beweisen. — Preis per Flasche mit  
 Gebrauchsanweisung **M. 3,50.**  
 In **C. Hauptner's Engel-Apotheke** Wien 1.  
**Haupt-Depot in Stettin:**  
**Hof- und Garnison-Apotheke.**  
**Pianos** anerkannt best. Fabrikat  
 v. **380 M.** an; Flügel-  
 Kostenfreie, 4 wöchentl. Probe-  
 send. Ohne Anzahl. à **15 Mk** mon.  
 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Die  
**Pelzwaaren-Handlung**  
 von  
**G. E. Sommer Nachf.**  
**Wasserstr. Nr. 59**  
 empfiehlt ihr großes und reich assortirtes Lager in  
**Herren-Geh- und Reispelzen, Rockfutter,**  
**Damenmantelfutter und Besäßen,**  
**Schlittendecken, Muffs, Boa und Kragen,**  
**Pelz-Baretts** in allen Pelzsorten  
 zu **reellen und sehr billigen Preisen.**  
 Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

**Der Unter-**  
**Vain-Expeller**  
 ist und bleibt das beste Mittel  
 gegen Gicht, Rheumatismus, Gie-  
 derreihen, Hüftweh, Nervenschmerzen,  
 Seitenstechen und bei Entzündungen. Der  
 beste Beweis hierfür ist die Thatfache,  
 daß Alle, welche mit anderen Mitteln  
 Versuche machten, wieder auf den altbe-  
 währtesten **Vain-Expeller** zurückgriffen. Er  
 ist sicher in der Wirkung und billig im  
 Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche).  
 Man hüte sich vor wertlosen Nach-  
 ahmungen; Nur echt mit „Anker“!  
 Vorrätig in den meisten Apo-  
 theken. — Haupt-Depot:  
 Marien-Apotheke in  
 Nürnberg.

**Christbaumconfect,**  
 reizende Neuheiten, nur geniessbare  
 Waare, 1 Kiste sort. Inh. ca. 430 Stk.  
 2 M. 50 Pf., 1 Kiste sort. Inhalt ca.  
 275 grosse Stk. 3 M. incl. Verpackg.  
 versendet gegen Nachn. **Siegfried**  
**Brock, Berlin O., Barnimstr. 50.**  
**Hamburger Kaffee,**  
 Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-  
 sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfd.  
 in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei  
**Ferd. Rahmstorff,**  
 Ottensen bei Hamburg.

**Rothweine**  
 garantiert rein in drei vorzüglichen Qualitäten  
 1/1 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.  
**E. Lehmann, Weinhandlung,**  
**Elbing, Brückstr. 15.**

## Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 29. Nov. Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus Schlesien wieder in Potsdam eintreffen. — Bei der Hoggagd in Liebenberg erlegte der Kaiser unter anderen einen Keiler im Gewicht von 360 Pfund. (Aufgebroschen 290 Pfund.) Die Höhe des Keilers betrug 1,05 Meter, die Länge 1,93 Meter. In Pless erlegte der Kaiser am Donnerstag 236 Fasanen, etwa 160 Hasen und 6 Fühner, im Ganzen 392 Stück Wild. Am Freitag schoß der Kaiser 360 Fasanen, Hasen etc. — Zu den Jagden des Kaisers in Schlesien haben sich, wie schlesische Blätter melden, viele angesehenen Männer, um den Kaiser sehen zu können, als Treiber gemeldet, sind jedoch abgewiesen worden. — Als Geschenk für den Kaiser traf mit dem norwegischen Dampfer „Nordstjörn“ ein reizender Phaeton mit einem stattlichen Pferde aus Christiania in Hamburg ein und wurde durch einen Stallmeister des Markstalls hierher befördert. — Die Kaiserin soll die Absicht hegen, einige ihrer Gemächer im Königl. Schlosse zu Berlin im orientalischen Stil einzurichten.

\* **Brestau**, 29. Nov. Der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Se. Majestät fuhr sofort im offenen vier-spännigen Wagen unter brausenden Hurrahrufen der dichtgedrängten Menge durch die festlich illuminierten Straßen nach dem Schloß.

— Der Kaiser spendete an die Dienerschaft des Sultans 40,000 Mark Trinkgeld. Für die Armen der Stadt Konstantinopel schenkte er 10,000 Mark.

\* **Messina**, 29. Nov. Die Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern hier angekommen und wird einen Tag hier verweilen. Die Kaiserin Friedrich empfing nach ihrer Ankunft den Besuch der städtischen Behörden und begab sich alsdann zur Besichtigung der Stadt an Land. Danach schiffte sich Allerhöchstdieselbe an Bord der „Surprise“ nach Neapel ein.

\* **Karlsruhe**, 29. Nov. Die Gesundheit der Kronprinzessin von Schweden hat sich während ihres Aufenthaltes in Baden-Baden wesentlich gestärkt. Ueber das Befinden der hohen Frau lautet der ärztliche Auspruch sehr befriedigend; dieselbe wird nach dem Geburtstage der Frau Großherzogin, am 3. Dezember, nach Meran zu dem ihr ärztlich angerathenen Winteraufenthalt abreisen.

## Armee und Flotte.

\* **Kiel**, 28. Nov. Der japanische Korvettenkapitän Prinz Arisugawa Takehito besuchte heute in Begleitung des Kapitäns-Lieutenant Kreisichmann die kaiserlichen Werften in Gaarden und die Marine-Etablissements

in Kiel und Friedrichsort, Nachmittags speiste der Prinz bei dem Stationschef Vice-Admiral Knorr.

— Für **Jnowrazlaw**, welches gegenwärtig die Garnison des 4. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 129 bildet, ist das Infanterie-Regiment Nr. 42, zur Zeit in Stralsund und Greißwald, in Aussicht genommen. Das 4. Bataillon von Nr. 129 stößt zu einem der neuen Infanterie-Regimenter.

\* **Berlin**, 29. Nov. Das Übungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich der Große“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 29. November cr. in Lissa eingetroffen und beabsichtigt, am 5. Dezember cr. wieder in See zu gehen. — S. M. Aviso „Pfeil“, Kommandant Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 28. November cr. in Vigo eingetroffen und am 29. dess. M. wieder in See gegangen.

## Kirche und Schule.

— Die Deutschen auf Samoa haben durch freiwillig aufgebrachte Mittel in Apia eine deutsche Schule begründet, welche am 1. August v. J. mit 26 Schülern eröffnet worden ist. Trotz der in dem letzten Jahre doppelt schwierigen Verhältnisse ist das erste Schuljahr mit Erfolg beendet worden. Da aber die an Ort und Stelle beigetragenen Gelder nicht ausreichen, das Unternehmen fortzuführen, richtet jetzt „der Vorstand der deutschen Schule zu Apia“ an die Landsleute in der Heimath die Bitte, für die gute Sache ihr Scherflein beizutheuern. Man beabsichtigt, ein Schulhaus zu bauen und einen zweiten Lehrer anzustellen. Zur Annahme von Beiträgen ist u. A. die „Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln in Hamburg“ bereit.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 29. Nov. In der gestrigen Sitzung des Vereins zur Ausschmückung der Marienburg wurde beschlossen, die vorbereitenden Maßregeln zur Ausschmückung des Kapitelsaals und des Konventremters zu treffen.

§§ **Dirschau**, 29. Nov. Gestern Abend hielt der General-Consul Herr Dr. Nohls im Saale des Hotels „Zum Kronprinzen“ einen äußerst lehrreichen und interessanten Vortrag über seine in den Jahren 1861—1865 und 1883 unternommenen Forschungsreisen durch die Sahara, lybische Wüste und nach Ostafrika. Auf seine Anregung hin gedenkt man hier alsbald einen „Kolonial-Verein“ zu begründen.

\* **Dirschau**, 29. Nov. Heute fand die Neuwahl von je 4 Stadtverordneten für die 1. und 2. Abtheilung statt. Es wurden gewählt in der 2. Abtheilung die

Herrn Kaufmann Otto Thieme, Verbereibesitzer W. Silling, Kaufmann Robert Lebenstein und Stellmachermeister D. Kramer. Von der ersten Abtheilung wurden die Herren Rentier H. Claassen, Expediteur Kahlbaum, Rechtsanwält Lisse und Kaufmann Walter Preuß gewählt.

\* **Graudenz**, 29. Novbr. In einer gestern im „Löwen“ abgehaltenen konservativen Versammlung wurde beschlossen, an der Kandidatur des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Staatsministers a. D. Hobrecht für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg festzuhalten. (G.)

\* **Culm**, 28. Nov. Da das Kadettenhaus demnächst nach Cöslin verlegt wird und über eine Verstärkung des hiesigen Militärs noch nichts bekannt ist, hat sich eine Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Bagels, Rathsherrn Kost und Stadtverordnetenvorsteher Ruhemann nach Berlin begeben, um bei dem Herrn Kriegsminister darüber vorstellig zu werden. — Am Dienstag begingen die Aderbürger Romanowiczchen Eheleute bei voller Müstigkeit die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten überreichte dem Jubelpaar ein Silbergeschenk.

\* **Falkenburg**, 25. Nov. Die hiesige Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Büttow in Berlinchen übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Januar.

\* **Schloppe**, 28. Nov. Der Besitzer G. in dem Dorfe F. feierte seinen Geburtstag und hatte zu demselben einen ganzen Kreis Bekannter eingeladen. Selbstverständlich fehlte zum Abendessen der Braten, welcher für Hasenbraten gehalten und gegessen wurde, nicht. Eine große Aufregung entstand aber schließlich, als die Gäste erfuhren, nicht einen Hasen, sondern einen Hund verpeißt zu haben. Natürlich war die Folge dieses Geständnisses sofortiger Ausbruch der Gesellschaft — so berichtet man der „D. N. Z.“

\* **Neumark**, 29. Nov. Die Marienburg-Malwaer Eisenbahn ist vom Mundreiseverkehr ausgeschlossen, wodurch für unsere Gegend das Reisen sehr erschwert wird.

\* **Marienburg**, 29. Nov. Zu Ehren des von hier bescheidenen Domherrn Herrn Dr. Ripke fand gestern in Küsters Hotel ein Abschiedsessen statt, an dem sich ca. 40 Personen, die Spitzen der Behörden und verschiedene angesehenen Bürger unserer Stadt theilnahmen.

\* **Thorn**, 28. Nov. Gestern Abend verschied hier selbst Herr Kommerzienrath Adolph im Alter von 74 Jahren. Herr Adolph ist am 28. August 1815 hier geboren und war bis zu sein Lebensende in den verschiedensten Ehrenämtern thätig.

\* **Zempelburg**, 28. Nov. Endlich ist nun be-

stimmt, welche Richtung die Eisenbahnstrecke Nakel-König einschlagen soll. Sie geht jetzt doch an Wandenburg und Zempelburg vorbei und beide Städte erhalten einen Bahnhof; außerdem wird noch zwischen beiden Städten in der Nähe von Grünkünde eine Haltestelle errichtet werden. (G.)

\* **Zeeburg**, 29. Nov. Montag feierte der pens. Förster Rother mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit, Beide sind noch recht rüstig.

\* **Sammerstein**, 28. Nov. Heute Nachmittag hat man hier mehrere Knechte verhaftet, welche im dringenden Verdachte stehen, den Töpfergesellen Franz von hier am vergangenen Sonntag Abend derartig gemißhandelt zu haben, daß derselbe heute an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die morgen stattfindende Section der Leiche wird das Nähere ergeben.

\* **Liebstadt**. Die hiesigen Kaufleute sind übereingekommen, die bisher hier üblich gewesenen Weihnachts-geschenke an Kunden nicht mehr zu verabsolgen, Zuwiderhandelnde zahlen 100 Mk. Strafe, da sämtliche Artikel jetzt so billig werden, daß kein wesentlicher Verdienst dabei zu erzielen ist.

— Die Führer der ostpreußischen Konservativen sind sehr gütige Leute. In einer Delegirten-versammlung zu Königsberg ist, wie die „Ostpr. Ztg.“ mittheilt, folgender Antrag beinahe einstimmig angenommen worden: „Der Ausschuß des ostpreußischen konservativen Vereins wolle dem Provinzialvorstand der Nationalliberalen hiesiger Provinz schriftlich den Vorschlag machen, an dem Cartell festzuhalten und den jetzigen Besitzstand unserer Provinz zu wahren.“ Mit Ausnahme von Königsberg, wo die Conservativen allein nicht die geringsten Aussichten haben, sind sämmtliche hier in Betracht kommenden Mandate in konservativen Händen.

\* **Gumbinnen**, 28. Nov. Wie jetzt endgültig bestimmt, wird das in Goldap garnisonierende Infanterie-Bataillon Graf Noon gleichfalls am 1. April hierher verlegt werden. Die geplante Verlegung des Brigadestabes hierher ist leider aus räumlichen Gründen nicht zu realisiren. Der Brigadestab wird nach Insterburg kommen.

\* **Bromberg**, 29. Nov. Gestern feierte Herr Töpfermeister Robert Süßmann sein 50jähriges Jubiläum als Bürger der Stadt Bromberg. Außer den vielen Glückwünschen wurde dem Jubilar auch seitens des Magistrats ein Glückwunschsreiben, welches von einem Ehrengeschenk begleitet war, überhandt.

## Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin 28. November.

Zum letzten Male wird in diesem Jahre der Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatze stehen und dann

soll nie wieder die kleine Budenstadt sich um das mächtige Schloß erheben und Berlin wird um ein Nebenleibsel aus der alten guten Zeit ärmer geworden sein. „Eines schickt sich nicht für alle!“ Für die Metropole paßt nicht mehr jener Krammarkt, der einst das Entzücken der Berliner war und den die Allerhöchsten Herrschaften sogar mit ihrem Besuche und ihren Einkäufen beehrten. Die Zeiten ändern sich! Die Budenstadt erhob sich wohl alljährlich an derselben Stelle und zu der nämlichen Zeit, aber das Publikum, das sich in ihren Gassen umhertummelte, war nicht mehr dasselbe, das war ein anderes geworden, und wie groß auch der Trubel erschien, der an manchen Tagen auf dem Schloßplatze herrschte, es waren doch nur „kleine Leute“, welche sich da bewegten. Die Nothwendigkeit aber, ihre Einkäufe zum Christfest auf dem Weihnachtsmarkt zu besorgen, ist selbst für diese kleinen Leute geschwunden, seitdem glänzende Magazine zu 50 Pf. bis 3 Mark Bazaren sich umgewandelt haben, in welchen es unendlich viele ansprechende Sachen giebt für Groß und Klein. Da mag selbst nicht der gewöhnliche Mann in Wind und Wetter auf dem Markt sich umhertummeln, um bei dem unsicher flackernden Licht einer Laterne Waaren auszusuchen, die er im elektrisch durchleuchteten Magazin viel besser betrachten und prüfen kann. Dennoch hätte man dem Weihnachtsmarkt wenigstens von Seiten einer hohen Obrigkeit noch das Leben gelassen, wenn sich nicht Stimmen erhoben hätten welche diese überflüssig gewordene Sache auch für eine dem Verkehr nachtheilige Geschichte darstellten. Das Leben und Treiben eines ganzen zur City gehörenden Stadtviertels ist nach diesen Stimmen durch diese improvisirten Läden gehemmt und erschwert und darum vor allem soll dem Weihnachtsmarkt auf die Bude gestiegen werden, die er zum letzten Mal diesmal aufbaut. Und dabei dürfte gerade jetzt die Stätte des Marktes, die Umgebung des Schlosses, die lang ersehnte und projektirte Verbreiterung erfahren. Die „Schloßfreiheit“ soll wirklich fallen und der Plan, welcher so lange unter den stehenden geblienen Häusern begraben lag, soll sich als Wirklichkeit aus dem Schutt der niedergefallenen Gebäude erheben. Man will dem Schloß seine Freiheit geben und die „Schloßfreiheit“ ihm zum Opfer bringen.

Auf 30 Millionen Mark ist dieses Opfer veranlagt aber man will es bringen. Doch nicht die Stadt beabsichtigt den Ankauf. Ein Consortium von Bankiers hat sich gebildet und das will die Häuser kaufen, niederlegen lassen und den freien Platz den Behörden zur bestmöglichen Verwerthung überlassen. Sehr edel von den Geldleuten! Das hätten Sie Ihnen garnicht zugetraut, nicht wahr? Die Herren wollen sich wirklich verdient machen aber — nur nicht um die Stadt, sondern um sich selbst. Eine Lotterie soll veranstaltet und die Loose im Gesamtbetrage von 40 Millionen ausgegeben werden. Es würde mithin ein Ueberschuß von 18 Millionen bleiben, und da kann man schon dem Schönheitsbedürfnis der Stadt entgegenkommen und sie von der durchaus nicht hübschen Straße befreien. Die Lotterie ist hier wirklich „das Loos des Schönen auf der Erde“ und gewinnen würden nicht allein die mit Glückszimmern gesegneten Menschen, sondern auch

das Schloß und damit ein hervorragender Theil Berlins, und deshalb darf man wünschen, daß das Projekt der Niederlegung der Schloßfreiheit durch eine Lotterie sich nicht als Nieme erweist. Im Allgemeinen beginnt ja die Baulust, und die Sucht niederzureißen, zu sinken. Es fängt an zu „krachen“, wenn auch glücklicher Weise nicht mit den Neubauten selbst, so doch mit ihren Unternehmern. Die fertig gewordenen Häuser wollen sich nicht so schnell mit Miethern bevölkern, wie der Unternehmer gehofft. Das Bedürfniß für Wohnungen ist vorläufig gedeckt und außerdem sind in Folge des theueren Bauens die Miethen so hohe, daß nur auf wohlhabende Miether die Unternehmer gerechnet zu haben scheinen. Auf diese Reichthum der künftigen Bewohner ist auch beim Bau allein Rücksicht genommen worden. In gewissen Stadtvierteln sind die neuen Häuser mehr zum Residiren als zum Wohnen eingerichtet, mit solcher Pracht sind sie ausgestattet. Nun ist es eine todte Pracht, und wer vermag zu sagen, wann sie Leben gewinnt, besonders sobald der Prach, der ja noch droht und in einzelnen Fällen erst zum Ausbruch gekommen ist, allgemein werden und die an den zahlreichen Neubauten Beteiligten ihr Geld verlieren sollten. Das wäre ein schwerer Schlag für die weitesten Kreise der Bevölkerung, die bereits in der sogenannten guten Zeit zu leiden haben unter der Theuerung aller Art.

Eine Theuerung hofft man nun zu heben. In Folge der durch das Schweine-Einfuhrverbot bewirkten hohen Fleischpreise, beabsichtigt eine Gesellschaft die rationelle Züchtung von Lapins (Kaninchen) im Großbetriebe. Es soll, wie Sie bereits kurz berichtet haben, ein hier lebender Amerikaner seine Besitzungen in dem benachbarten Wannsee bedeutend vergrößert haben, um auf denselben die überaus fruchtbaren Thiere anzusiedeln. Die eigentliche Verwaltung der Zuchtstation soll ein jüngerer Praktiker übernehmen, welcher gelegentlich seines Besuchs der Pariser Weltausstellung die Zucht und Zubereitung der Lapins eingehend studirt hat. Derselbe soll eine neue Methode entdeckt haben, das etwas weiche Fleisch, das in Frankreich ein beliebtes Nahrungsmittel ist, dem deutschen Gaumen schmackhafter zu machen. Um die Aufmerksamkeit der Hausfrauen auf dies neue billige Nahrungsmittel zu lenken, wird beabsichtigt in verschiedenen Vereinen diesbezügliche Vorträge zu halten. Dem Berliner Markt möglichst schnell und billig die Nahrung zuzuführen, soll schon ein für diese Zwecke besonders konstruirtes elektrisches Boot nach den neuesten Erfahrungen im Bau begriffen sein. Ich glaube doch, ehe dieses Boot mit seiner Waare in Berlin eintrifft, mag noch viel Wasser die Spree hinabgelaufen sein. Aber eine Wohlthat wäre es doch, wenn das Unternehmen sich einbürgern würde und für Berlin von einem viel größeren Vortheil als das deutsche Hospital, das schon seit längerer Zeit in Sansibar erbaut werden soll, und für dessen Errichtung hiesige einflußreiche Kreise sich vereint haben um den Plan seiner Verwirklichung jetzt näher zu führen. Zu diesem Zwecke sollen Anfang Dezember, gestellt von hervorragenden Künstlern, eine Reihe von Aufführungen lebender Bilder stattfinden unter Mitwirkung von Musik und Poesie. Die Bilder, nach den Werken berühmter

Maler ausgeführt, umfassen zwei Abende und stehen, wenn auch nicht in unmittelbarem, so doch in ideellem Zusammenhange mit dem geschichtlichen Kulturleben des dunklen Erdtheils. Kostüme und Dekorationen sind sämmtlich neu angefertigt und die Proben werden mit den etwa 60 Personen zählenden Darstellern demnächst beginnen. Afrika ist eben so in die Mode gekommen, daß selbst der Wohlthätigkeitsfuss von dieser Mode beherrscht wird und man in die Ferne schweift, während es doch so nahe liegt, hier des Guten zu thun.

Heinrich Blankenburg.

## Die große Feuersbrunst in Boston.

New-York, 28. Nov. Durch die heute in Boston ausgebrochene Feuersbrunst wurden die Geschäftsräume von 200 Großfirmen und 100 Agenturen auswärtiger Häuser, sowie ungeheure Vorräthe von allerhand Waaren eingäschert. Die abgebrannten Gebäude waren die größten und schönsten im Geschäftsviertel Bostons. Obwohl sie alle als massiv und feuerfest galten, brannten sie doch in kürzester Zeit nieder. Das Globe-Theater ist ebenfalls niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird auf 8 Millionen Dollars veranschlagt. Drei Feuerleute werden vermißt, viele sind durch Einsturz von Mauern schwer verletzt worden. Der Brand ist angeblich durch einen elektrischen Draht verursacht worden. Die Flammen wurden schließlich von hundert Spritzen und durch den eingetretenen heftigen Regen bewältigt.

Ein anderer telegraphischer Bericht lautet:

Boston, 28. Nov. Gestern war die Stadt Boston, in welcher im Jahre 1872 über 800 Häuser niedergebrannt, abermals der Gefahr vollständiger Zerstörung durch Feuer ausgesetzt. Nur den anhaltenden schweren Regengüssen und den Bemühungen der aus allen Nachbarstädten mit der Bahn herbeigeeilten Feuerwehren (darunter war selbst diejenige aus Springfield) ist es zu danken, daß es gelang, das in der Stadt- und Lederbörsen ausgebrochene Feuer auf das Stadtviertel zwischen Bedford-, Kingston- und Chauncy-Street zu beschränken; 85 Dampfspritzen waren an der Arbeit, von denen jedoch einige dem Flammenmeer preisgegeben werden mußten. Das abgebrannte Viertel bestand aus lauter großen Waarenhäusern, der Schaden beträgt mindestens 10 Millionen Dollars. Obwohl die Feuersbrunst nur 5 Stunden währte, sind niedergebrannt unter anderen die Magazine von Brown, Dunrell u. Co.; Lamson u. Hubbard; Taylor Brothers; Smith, Hogg u. Gardner; A. Cohn u. Co.; Rothschild Brothers; Arnold, Constable u. Co.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* Stuttgart, 29. Nov. Der Schriftsteller Carl Müller (Otfried Mylius) ist gestern Nacht in Folge eines Schlagfußes gestorben. (Otfried Mylius, geb. 1819 zu Stuttgart, war ursprünglich Buchdrucker und ist besonders durch seine Romane zuerst bekannt geworden, deren aus seiner Feder bis vor Kurzem eine ungemein große Anzahl erschienen sind. Aufsehen erregte vor einigen Jahren (1885) in literarischen Kreisen Mylius' deutsche Bearbeitung von A. Morgen's

Buch „Der Shakespeare-Mythos“, in welchem die Annahme, der Straßforder Schauspieler Shakespeare sei der wirkliche Verfasser der nach ihm benannten Dramen bekämpft wird.)

\* Petersburg, 28. Nov. Zu den Feierlichkeiten, die für die bevorstehende Rubinstein-Woche in Aussicht genommen sind, gehört auch die erste Aufführung der neuen Oper des Jubilars „Die Unglückliche“.

\* Die Ueberfüllung im höheren Lehrfach beginnt allmählich etwas nachzulassen, besonders für das mathematische Fach. Für dieses Fach ist an der Berliner Universität die Dezember-Prüfung suspendirt, weil zu wenig Kandidaten vorhanden sind.

## Aus dem Gerichtssaal.

— Ungezogenes Benehmen vor Gericht trug einer ledigen Arbeiterin eine empfindliche Strafe ein. Als ihr vom Schöffengericht zu Nürnberg wegen Diebstahls 28 Tage Gefängniß dictirt wurden, steckte sie bei der Abführung gegen den Richter die Zunge heraus. Sie erhielt sofort eine Zusatzstrafe von vier Wochen Haft.

\* Stuttgart, 28. Nov. Die Heilbronner Strafkammer verurtheilte den Pfarrer S. von Sulzbach a. M. (welcher früher ein beliebter Kanzelredner in Heilbronn war) wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten.

## Vermischtes.

\* In dem Badeorte Kolberg soll ein neues Straßschloß erbaut werden. Ein aus sechs Fachmännern bestehendes Preisgericht erläßt ein Ausschreiben zur Erlangung von Entwürfen zu jenem Neubau.

\* Ein Millionendieb, Namens Andrés, wurde in Genua auf Ersuchen der Polizei von Buenos-Ayres verhaftet, während er im Begriff stand, sich mit seiner Familie dort einzuschiffen. Andrés ist Chef einer internationalen Diebesbande, welche seit Jahren die neue Welt heimjuchte. In Buenos-Ayres soll dieselbe eine Million Francs gestohlen haben. In Andrés' Koffern wurden viele Schmuckfachen und Brillanten vorgefunden. Der Verhaftete wird an die argentinische Republik ausgeliefert.

\* Halle, 28. Nov. Im Walde bei Schkenditz hat zwischen dem hiesigen Studirenden der Landwirtschaft Otto aus Ungarn und einem Leipziger Studenten ein Pistolenduell stattgefunden. Letzterem wurde der Arm zerschmettert.

\* Meckenheim, bei Bonn, 27. Nov. Am 6. November d. J. begingen die hier wohnenden Eheleute Mathias Prion und Anna Katharina, geborene König, den überaus seltenen Tag der eisernen (siebenzigjährigen) Hochzeit. Der Jubilar, geboren zu Prüm, ist 93 Jahre und die Jubilarin, geboren zu Bonn, ist 97 Jahre alt. Prion war seines Zeichens Huschmied und ist noch einer der wenigen Veteranen der Freiheitskriege. Er diente bei den Wallen. Von den Nachkommen des Jubelpaares leben noch 7 Töchter, 5 Schwiegeröhne, 19 Enkel und 22 Urenkel. Die älteste Tochter zählt bereits 70 Jahre.

Druck und Verlag von H. Gaary-Elbing. Verantwortlich für die Redaction H. Gaary-Elbing.